

Die drei Musikanten.

Es zogen einmal drei junge Musikanten aus ihrer Heimath in die Fremde; sie hatten alle drei bei einem Meister die Musik gelernt und wollten nun auch vereint bleiben und ihr Glück in fremden Lauben versuchen. Von Ort zu Ort wanderten sie fröhlich dahin, spielten auf zu Kirmes- und Festtagtänzen und gewannen durch ihre lustigen Musikstücklein gar manchen schweren Bagen. So kamen sie denn auch einmal in ein Städtchen und belustigten am Abend die Gesellschaft mit schöner Musik. Endlich hörten sie auf zu spielen, tranken Eins, thaten manchen Bescheid und gaben auch zum Gespräch der Gäste ihren Theil. Da ward mancherlei Verwunderliches durch einander geplaudert und erzählt. Zunächst ging die Rede von einem Zaubersehloß, welches sich in der Nähe des Städtchens befände, und von welchem eben so viel Wunderschönes als Wunderbares erzählt wurde.

Bald hieß es: Ja, dort sind noch ungeheure Schätze, dort ist stets Ueberfluß an den köstlichen Lebensmitteln, obgleich keine Menschenseele darin wohnt, — bald hieß es wieder: dort aber ist ein schrecklicher Gespensterpuk. Wer seinen Buckel weiß hinein trägt bringt ihn braun und blau gefärbt wieder heraus, ohne die Schätze gehoben oder den Zauber gelöst zu haben. Dies und vieles Andere wurde hin und her geredet über das verzauberte Schloß.

Die drei Musikanten waren nicht sobald allein in ihrem Schlafkammerlein, als sie sich unterredeten und zugleich den Gedanken erfaßten, das räthselhafte Schloß sich näher zu besehen, ja, sogar sich hinein zu wagen, um möglicher Weise die dort verborgenen und ver-